



Ein voller Erfolg war das Konzert zum 40-jährigen Bestehen des Blasorchesters Hövelhof. Zahlreiche Zuschauer freuten sich an den Darbietungen der Musiker, die einen Streifzug durch die ganze Bandbreite konzertanter Blasmusik unternahmen. Foto: Axel Langer

»Es hat alles gepasst«

Blasorchester Hövelhof feiert 40-jähriges Bestehen mit gelungenem Konzert

Hövelhof (spi). Die ganze Bandbreite konzertanter Blasmusik hat das Blasorchester Hövelhof beim Jubiläumskonzert anlässlich seines 40-jährigen Bestehens präsentiert. Das Publikum im ausverkauften Schützen- und Bürgerhaus – es mussten sogar zusätzliche Stühle rangeschafft werden – belohnte die rundweg starken Leistungen des Orchesters mit prasselndem Applaus.

»Es hat diesmal wirklich alles gepasst!«, freute sich Vorsitzender Ralph Siegenbrink, der auch die Moderation des Abends übernommen hatte. Mit dem schmissigen Margarethenmarsch aus der Gounod-Oper »Margarethe« eröffnete das von Dirigent Björn Zimmermann bestens einstudierte und geleitete Ensemble den Musikreigen auf der hübsch dekorierten Bühne.

Den ganzen Abend über wurde deutlich, dass sich das Blasorchester intensiv auf das Konzert vorbereitet hatte. Dazu trug unter anderem auch das dreitägige Probenwochenende in Oerlinghausen bei. Auswärtige Dozenten, die dank der guten Kontakte von Björn Zimmermann und Markus Melcher gewonnen werden konnten, trugen erheblich dazu bei, den Stücken den letzten Feinschliff zu geben.

Nach der Ouvertüre der Operette »Frau Luna« von Paul Lincke und dem musikalischen Ausflug nach Wien beim temporeichen Walzer »Wiener Bürger« von Carl Michael Zierer ging es weiter mit der allseits bekannten Amboß-Polka. Die beiden Schlagzeuger Erik Schiermeier und Markus Vonderheide schlugen dabei den Takt auf einem zentnerschweren Amboss.

Das wohl anspruchsvollste Stück des Konzertes, »Pinocchio« von Alex Poelman, erzählt musikalisch

die Geschichte der bekannten Kinderbuchfigur. Instrumentierung und Satz ließen die einzelnen Szenen der Geschichte, die mit dem Schnitzen der Figur in den Händen des alten Gepetto beginnt, gut erkennen.

Mit dem Silberkondor-Marsch, einem Fliegermarsch von Hans-Felix Husadel, verabschiedete sich das Blasorchester in die Pause.

Dass sich auch die Blasmusik neue Wege suchen muss, um im 21. Jahrhundert attraktiv zu bleiben, hat Komponist Otto Schwarz in seinem Werk »For the next thousand« verarbeitet. Das Stück, das nach der Pause erklang, besteht aus Fragmenten der Filmmusik und enthält im Mittelteil ein Saxophon-Solo im langsamen Rock-Stil. Auch dieses herausfordernde Werk beherrschte das Blasorchester gut.

Beim Stück »Andalucia – The Breeze and I« brillierte Markus Melcher, der ein äußerst schwieriges

Trompetensolo, an das sich nur wenige Trompeter heranwagen.

Höhepunkt des Jubiläumskonzertes war das Medley »Moment for Morricone«, das im Arrangement von Johan de Meij bei Blasorchestern auf dem ganzen Globus sehr gern gespielt wird. Und das merkten die Zuhörer auch in Hövelhof. Dirigent Björn Zimmermann hatte alle Hände voll zu tun, das Temperament der Musikanten per Taktstock zu kontrollieren.

Mit dem Medley »Tom Jones in Concert« setzte das Orchester den Schlusspunkt. Das Publikum forderte »Zugabe, Zugabe« und bekam sie mit dem Lincke-Marsch »Berliner Luft«.

Vorsitzender Ralph Siegenbrink freute sich besonders, dass diesmal zum Konzert auch Besucher gekommen waren, die sonst nicht zu den Stammgästen zählen. Die feierten auch nach dem Finale mit, denn die Gala- und Partyband »Ambiente« sorgte für gute Laune bis in die Nacht hinein.

Beim Probenwochenende den letzten Schliff geholt